

Allergien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allergien

Niemand weiss, wieso jemand auf gewisse Stoffe allergisch anspricht, während ein anderer damit nicht die geringste Mühe hat. Dessenungeachtet aber bestehen solche Allergien, denn wer durch sie geplagt wird, weiss dass sie nicht auf Einbildung beruhen. Man könnte glauben, es handle sich bei solch ungünstigen Auslösungen nur um spezifisch stark wirkende Stoffe, doch ist dies nicht der Fall, da man je nachdem dermassen empfindlich sein kann, dass man auch auf völlig harmlose Stoffe sehr stark allergisch zu reagieren vermag. Dies führte im Alltag oft zu eigenartigen Vorsichtsmassnahmen, die jemand anderem völlig unbekannt sein, ja vielleicht sogar als übertrieben vorkommen mögen.

Einige Beispiele

Von einem inzwischen verstorbenen Freund aus den USA wusste ich, dass er selbst auf die geringste Menge Weizen ansprach. Wenn sich in einem Gebäck nur verschwindend kleine Mengen von Weizenmehl vorfand, konnte er dadurch krank werden. Prof. Abderhalden erzählte mir seinerzeit auch von einem Assistenten, der nach dem Genuss von weissen Bohnen ein geschwollenes Gesicht bekam. Des weitern war mir bekannt, dass der Sohn eines Drogisten aus Bern derart allergisch auf Eier reagierte, dass er alles meiden musste, was Eier enthielt. Wer auf Benzin, Petrol, Teer und Terpentin stark allergisch ist, sollte diesen Umstand unbedingt durch Meiden solcher Stoffe beachten. Besonders hüten muss er sich in solchem Falle davor, wenn seine Haut Wunden oder Schürfungen aufweist. Diese Vorsichtsmassnahme ist auch gegen Bodenwischse und andere Putzmittel zu beachten. Ebenso können chemische Stoffe und Medikamente allergische Reaktionen auslösen.

Abhilfsmöglichkeiten

Von hundert Menschen reagiert vielleicht einer auf irgend etwas allergisch, während eine starke Allergie, die zu Krankheit führen kann, nur ungefähr einer von tausend

Personen anhaften mag. Es ist ungewiss, was zu solchem Zustand führen kann, denn ob dafür die Drüsen mit innerer Sekretion oder das Lymphsystem verantwortlich sind, weiss bis heute noch niemand. Jeder, der unter irgendeiner Form von Allergie zu leiden hat, sieht sich begreiflicherweise nach einer erfolgreichen Abhilfe um. In erster Linie sollte es indes jedem einleuchten, jene Stoffe zu meiden, die ihm Schwierigkeiten bereiten. Auch der Heuschnupfen gehört in diese Kategorie von Empfindlichkeiten. Aber gerade bei dieser Erkrankung wird es kaum möglich sein, der Ursache aus dem Wege zu gehen.

Es gibt indes noch eine andere Möglichkeit, sich zu behelfen. Diese besteht darin, Stoffe, auf die man allergisch reagiert, in homöopathischer Form einzunehmen, indem man allmählich mit der Potenz tiefer geht, bis sich der Körper so daran gewöhnt hat, dass er mit der Zeit sogar den Urstoff ohne Reaktionen zu ertragen vermag. Bei Ueberfunktion der Schilddrüse oder selbst bei einem typischen Basedow, der sogenannten Glotzaugenkrankheit, konnte ich mit Jod auf die erwähnte Weise immer wieder gute Erfolge erzielen. Dabei benützte ich allerdings kein reines Jod, sondern Kelpasan, das als Meerpflanzenpräparat das Jod an Kali gebunden enthält, in welcher Form es besser ertragen wird. Unterstützt man Kelpasan D₆ mit Urticalcin, dann kann dies im Sinne einer Allergie auch bei starker Jodempfindlichkeit meist gut ertragen werden. Ist dies der Fall, dann geht man nach einigen Wochen auf D₅ herunter, später auf D₄ und so immer tiefer, bis der Patient ohne Störung wieder reines Kelpasan erträgt. Wenn dieser Zustand erreicht ist, dann ist er auch von seinem Grundleiden befreit. Es gibt allerdings auch Patienten, die sogar auf Kelpasan D₁₀ wegen seiner noch immer stark anregenden Wirkung besonders seelisch angegriffen werden mögen, weshalb sie morgen nur eine halbe Tablette oder womöglich noch weniger einnehmen sollten.

Eine Erfahrung aus Belgien erbrachte den Beweis, dass empfindliche Patienten auf Kelpasan allergisch ansprechen können. Es handelte sich dabei um eine Mutter von zwei Kindern. Jodhaltige Meeralgen, somit auch Kelpasan, sollte man nie abends einnehmen, da Jod ein Aktivator der endokrinen Drüsen ist, und dies kann abends zu stark beleben, so dass der Schlaf dadurch beeinträchtigt wird. Spricht jemand auf solche Produkte zu stark an, dann sollte er sie nie vor, sondern nach dem Essen einnehmen. Dadurch stellt sich die Wirkung etwas langsamer und milder ein. Wer allergisch reagiert, muss, wie bereits erklärt, eben mit homöopathischen Dosen beginnen.

Allergie auf Strahlen

Schlimm, ja sogar gefährlich kann sich auch eine starke Allergie auf Radioaktivität auswirken. Als nach Atombombenversuchen in Nevada mit dem Regen starke radioaktive Stoffe herniederkamen, hatten dort viele unter solchen Strahlen schwer zu leiden. Es handelte sich dabei um Menschen, die darauf allergisch reagierten. Sie wurden von einer derart lähmenden Müdigkeit befallen, dass sie nicht mehr fähig waren, ihren normalen Verpflichtungen nachzugehen. Amerikanische

Aerzte erzählten mir, dass dieserhalb einige ihrer Patienten an Kräftezerfall, der sogenannten Kachexie, zugrunde gegangen seien. Sie hätten dafür keine andere Erklärung finden können als eine allzustarke Reaktion im Sinne einer Allergie auf radioaktive Strahlen. Dieser Umstand musste das Lebenslicht der einzelnen ausgelöscht haben. Gegen die Allergie auf Strahlen ist sehr schwer anzugehen. Bis jetzt hat sich gezeigt, dass ein gehobener Kalkspiegel im Blute mehr Widerstandsfähigkeit verschafft. Wir müssen in dem Falle also viel kalkhaltige Nahrung einnehmen und können diesen Vorzug auch durch vermehrte Urtalcineinnahme unterstützen. Auch die Einnahme von Holzasche, und zwar besonders von Birkenholzasche, soll erfahrungsgemäss etwas schützen. Bei Allergien jeglicher Art sollte man unbedingt auf ein gutes Allgemeinbefinden achten, was man am ehesten durch eine vernünftige Lebensweise mit gesunder Ernährung erreicht, denn dies vermindert die Reaktionsstärke. Es entspricht bereits einer kleinen Hilfe, wenn man die Intensität der Reaktionen auf diese Weise abschwächen kann. Unweise wäre es sicher, wollte man Allergien auf verkehrte Art begegnen, denn starke Reize zerstören. Die schwachen Reize aber, die anregen, sind in der Regel in einer natürlichen Lebensart zu finden.

Warum Erkrankung trotz Vorsicht?

Manche können infolge einer starken Erbmasse ohne besondere Vorsichtsmassnahme gesund bleiben. Andere jedoch mögen stets auf eine korrekte Lebensweise bedacht gewesen sein, können aber dennoch unerwartet schwerwiegend erkranken. Hat es unter solchen Umständen überhaupt einen Wert, gesund und zurückhaltend zu leben, wenn man schliesslich doch vom Würgengel einer schlimmen Krankheit erfasst wird? Diese Frage stellen sich manche, wenn sie Anstoss nehmen an dem Lebenswandel eines Menschen, der unbedacht raucht und trinkt und auch sonstwie ein ausschweifendes Leben führt, ohne dadurch seine Gesundheit zugrunde zu rich-

ten, während sich ein anderer wohlweislich viel versagen mag und dennoch von schwerwiegender Krankheit hingerafft wird.

Soll man also sein Leben auf Verzicht einstellen, obwohl man dadurch doch keine Gewähr hat, bis ins hohe Alter hinauf gesund bleiben zu können? Besonders vor dem unheimlichen Krebs graut manchem. Da keiner von sich mit Gewissheit sagen kann, seine Erbmasse werde ihn, verbunden mit entsprechender gesunder Lebensweise, unbedingt vor schlimmen Krankheitszuständen bewahren, ist es nicht so einfach, objektiv und einleuchtend zu ergründen, warum wir trotz besten Vor-